
Weiterentwicklung des BEI_NRW

Ein Arbeitsmanual im Hinblick auf die Nutzung des BEI_NRW

Inhalt

Einleitung	1
1. Bogen Rückblick.....	3
1.1 Seite Ziele	3
1.2 Seite Wirkung.....	3
2. Bogen Element Basisdaten	4
2.1 Seite Personenbezogene Daten.....	4
2.2 Seite Übersicht Leistungen.....	4
3. Bogen Gesprächsleitfaden	5
3.1 Seite Persönliche Ziele	5
3.2 Seite Lebenssituation	6
3.3 Seite Leitziele.....	6
3.4 Seite Aktivitäten und Teilhabe.....	6
4. Bogen Maßnahmen und Leistungen	7
4.1 Seite Planung.....	7
4.2 Seite Zusammenfassung	8
5. Bogen Auszug Bedarfsermittlung.....	8

Einleitung

Das Gesamtplanverfahren mit dem Bedarfsermittlungsinstrument BEI_NRW als webbasierte Anwendung PerSEH wird im Bereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) seit 2018 in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten eingeführt. Die in den Gesprächen mit den antragstellenden und leistungsberechtigten Personen gesammelten Erfahrungen sind zusammen mit Rückmeldungen der Leistungserbringer in die Weiterentwicklung des BEI_NRW geflossen. Im Fokus der Weiterentwicklung stand eine höhere Anwender:innenfreundlichkeit des Instrumentes, insbesondere um die Gespräche mit den leistungsberechtigten Personen und die Dokumentation der Inhalte im BEI_NRW noch individueller und personenzentrierter ausrichten zu können.

Dieses Manual sowie weitere Materialien bieten Hilfestellungen in der Anwendung des BEI_NRW. Die Materialien werden auf der Website des Inklusionsamtes Soziale Teilhabe bereitgestellt.

Für die Bedienung des BEI_NRW steht das BEI_NRW Anwender:innenhandbuch zur Verfügung. In diesem werden die technischen Bedienungsmöglichkeiten von PerSEH konkret veranschaulicht und beschrieben.

In dem hier vorliegenden Manual sind insbesondere die im Instrument seit Ende 2021 umgesetzten Veränderungen fachlich-inhaltlich beschrieben.

Bevor diese entlang des Instrumentes näher beschrieben werden, erfolgt ein erster Überblick über grundsätzliche Änderungen.

Im Sinne der Anwender:innenfreundlichkeit sind Hilfestellungen direkt im Instrument aufgenommen worden. Dazu gehören Beschreibungstexte, sogenannte Tooltips (Pop-up-Fenster mit einer Kurzinformation) und weiterführende Links zum Hilfemenü. Zudem ist eine Anpassung hinsichtlich einer gendergerechten Sprache erfolgt. Mit Blick auf die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) sind sprachliche Präzisierungen vorgenommen worden, so wird jetzt von den neun Kapiteln der Aktivitäten und Teilhabe anstelle der Lebensbereiche gesprochen.

Die Persönliche Sicht der antragstellenden Personen wird in das Zentrum der Bedarfsermittlung gestellt. Die vorab ausgefüllte Persönliche Sicht wird in das BEI_NRW übertragen (siehe Kapitel Gesprächsleitfaden). Die Trennung zwischen der Persönlichen und Ergänzenden Sicht wurde im Instrument aufgehoben. Ergänzungen, Vertiefungen oder weitere Einschätzungen aller am Gespräch beteiligten Personen werden ebenfalls im Gesprächsleitfaden dokumentiert. Insbesondere bei abweichenden Einschätzungen kann an der entsprechenden Stelle ein Hinweis erfolgen.

Die neue Struktur des BEI_NRW in der Fortschreibung bildet sich wie folgt im Instrument ab:

Das BEI_NRW in der Fortschreibung ist in fünf Bögen strukturiert

- Rückblick
- Element Basisdaten
- Gesprächsleitfaden
- Maßnahmen und Leistungen
- Auszug Bedarfsermittlung

Die Dokumentation der Inhalte erfolgt in den Bögen und den zugehörigen Seiten.

In der Fortschreibung wird im Bogen Rückblick zunächst auf der Seite Ziele die Einschätzung der leistungsberechtigten Person zur Zielerreichung dokumentiert. Auf der Seite der Wirkung wird entlang von Reflexionsfragen das subjektive Erleben der Teilhabe der leistungsberechtigten Person aufgenommen.

Der Bogen Element Basisdaten besteht aus den Seiten Personbezogene Daten und Übersicht Leistungen. Insgesamt sind hier nur kleinere Anpassungen im Instrument vorgenommen worden.

Der Bogen Gesprächsleitfaden ist neu aufgebaut und umfasst nun die Seiten Persönliche Ziele, Lebenssituation, Leitziele und die Seite Aktivitäten und Teilhabe. Wesentliche Veränderungen sind auf den Seiten der Lebenssituation und der Aktivitäten und Teilhabe vorgenommen worden. Die Kontextfaktoren werden im BEI_NRW jetzt auf der Seite der Lebenssituation unabhängig von den einzelnen Kapiteln der Aktivitäten und Teilhabe erhoben und dokumentiert. Darüber hinaus können alle dokumentierten Inhalte auf der Seite der Aktivitäten und Teilhabe in den entsprechenden Kapiteln angezeigt werden. Hier kann in den für die Planung relevanten Kapiteln z.B. eine vertiefte Betrachtung hinsichtlich möglicher Wechselwirkungen erfolgen. Zudem werden in den einzelnen Kapiteln der Aktivitäten und Teilhabe die vereinbarten Handlungsziele dokumentiert.

Die Maßnahmen- und Leistungsplanung ist aus dem Gesprächsleitfaden herausgelöst worden. Sie stellt mittlerweile einen eigenen Bogen dar, der die Seiten Planung und Zusammenfassung umfasst. Die Seite der Zusammenfassung löst die vergangene Gesamtübersicht ab.

Der Bogen Auszug Bedarfsermittlung gibt die wesentlichen Informationen der erfolgten Bedarfsermittlung in übersichtlicher Form wieder.

1. Bogen Rückblick

Die Fortschreibung des Bedarfes, der Ziele und Maßnahmen inklusive der Zielprüfung wird vom Leistungserbringer gemeinsam mit der leistungsberechtigten Person gestaltet. Ausgangspunkt ist im BEI_NRW die leistungsberechtigte Person mit ihren Wahrnehmungen und Einschätzungen. Die Dokumentation erfolgt im BEI_NRW.

1.1 Seite Ziele

Der erste Baustein, um die Wirkung auf individueller Ebene zu betrachten, ist der Blick auf die Ziele. Die Ziele des vorherigen Planungszeitraumes werden in Form eines Rückblicks gemeinsam besprochen. Für jedes Handlungsziel des vergangenen Zeitraumes wird die Einschätzung der leistungsberechtigten Person zur Zielerreichung besprochen und dokumentiert.

Ausgeführt wird weiterhin, was zur Zielerreichung geführt hat. Berücksichtigt werden nicht allein fachliche Interventionen, die einen angestrebten Zustand erhalten oder verändern können, sondern auch Ereignisse und Einflüsse, die nicht geplant waren. Einflussfaktoren können dabei zum Beispiel das Verhalten der eigenen Person sein, Veränderungen in der Umwelt oder auch die gewählten Maßnahmen.

Im Freitextfeld Erläuterungen werden die individuellen Ausführungen der leistungsberechtigten Person zur Zielerreichung festgehalten. Dokumentiert wird hier, was der Person bei der Zielerreichung geholfen hat oder was sie gehindert hat. Zudem können weitere Mitteilungen der leistungsberechtigten Person in Bezug auf ihre Ziele und die Zielerreichung aufgenommen werden. Auch erfolgt eine individuelle Einschätzung, ob das jeweilige Ziel für die aktuelle Planung weiterhin Relevanz hat.

Im Sinne einer Ergänzung können weitere Anmerkungen der leistungsberechtigten Person zum Rückblick dokumentiert werden. Dies können insbesondere Anmerkungen sein, die in der Abfrage nicht vorkamen, der Person jedoch besonders wichtig sind.

1.2 Seite Wirkung

Der zweite Baustein für die Betrachtung der Wirkung auf individueller Ebene ist die Bewertung der Teilhabesituation durch die leistungsberechtigte Person. Gemeinsam wird ihr subjektives Erleben der Teilhabe thematisiert, dies erfolgt entlang von vier Reflexionsfragen:

- ➔ Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer aktuellen Teilhabe-Situation?
Hier geht es um das subjektive Erleben der Teilhabe nach dem individuellen Gefühl der Einbindung in die Gesellschaft und nach Möglichkeiten der Beteiligung an Dingen, die der leistungsberechtigten Person wichtig sind.
- ➔ Wie zufrieden sind Sie mit den Möglichkeiten der Teilhabe im Sozialraum, Nutzen von Möglichkeiten im Sozialraum?
Hier stehen das persönliche Umfeld und der individuelle Lebensraum der leistungsberechtigten Person im Mittelpunkt. Es wird danach gefragt, welche Möglichkeiten sich im Umfeld bieten und welche Optionen zur Gestaltung sowie persönlichen Entfaltung bestehen.
- ➔ Wie erleben Sie Ihre Möglichkeiten, Ihr Leben selbstbestimmt zu führen?
Hier geht es um das subjektive Erleben der leistungsberechtigten Person, unabhängig zu sein, eigene Entscheidungen zu treffen, Einfluss zu nehmen sowie Entscheidungsspielräume und Wahlmöglichkeiten zu haben.

➔ Wie zufrieden sind Sie mit der erhaltenen Unterstützung?

Hier kann eine Einschätzung von der leistungsberechtigten Person zur Zufriedenheit mit der erhaltenen Unterstützung getroffen und dokumentiert werden. Wenn gewünscht, kann dies auch für verschiedene Dienste bzw. Personen erfolgen.

Die leistungsberechtigte Person gibt entlang dieser Leitfragen eine Bewertung zu ihrer Zufriedenheit ab und begründet ihre Einschätzung. Außerdem können weitere, für sie wichtige Aspekte hinsichtlich ihrer Zufriedenheit oder Unzufriedenheit dokumentiert werden. Zudem wird vermerkt, ob eine Relevanz für die weiteren Planungen besteht.

Es wird festgehalten, ob die leistungsberechtigte Person die Antworten alleine oder mit Unterstützung geäußert hat und wie ggf. die Unterstützung gestaltet worden ist.

Weitere Ergänzungen oder auch abweichende Einschätzungen der am Gespräch beteiligten Personen können als Anmerkungen zum Rückblick aufgenommen werden.

Das Freitextfeld Zusammenfassung der wichtigsten Informationen ist für relevante Informationen zur Fortschreibung vom Leistungserbringer an den Leistungsträger vorgesehen.

Hier erfolgt eine konzentrierte Zusammenfassung des vergangenen Planungszeitraums. Die maßgeblichen Veränderungen der Lebenssituation der leistungsberechtigten Person werden hier prägnant beschrieben. Zusätzlich erfolgen Hinweise auf Reduzierungen sowie Erhöhungen der Leistungen im Vergleich zum vorherigen Planungszeitraum. Dokumentiert wird ein Verweis auf die entsprechenden Kapitel im Gesprächsleitfaden, in denen Veränderungen der Leistungshöhe dargestellt werden.

2. Bogen Element Basisdaten

Im Bogen Element Basisdaten werden wesentliche personenbezogene Daten und Leistungen erfasst. Die personenbezogenen Daten beinhalten neben der Angabe von Unterstützungspersonen und zur Verständigung genutzte Hilfsmittel außerdem die biografischen sowie persönlichen Daten der leistungsberechtigten Person. Die Übersicht der Leistungen ermöglicht eine Erhebung des aktuellen Standes der Leistungen verschiedener Leistungsträger.

2.1 Seite Personenbezogene Daten

Die Personenbezogenen Daten enthalten weiterhin persönliche Angaben sowie Informationen zur rechtlichen Vertretung, zu den Unterstützungspersonen, zur Schul- und Berufsausbildung, zur ärztlichen Anbindung und zur Behinderung. Hinzugekommen ist bzw. erweitert wurde hier der Aspekt der Pflegebedürftigkeit, sodass weitere Auskünfte, z.B. über den Pflegegrad, gegeben werden können.

2.2 Seite Übersicht Leistungen

Die Übersicht der Leistungen ermöglicht die Erfassung der Leistungen des Trägers der Eingliederungshilfe (EGH) und anderer Leistungsträger sowie von Leistungen im Sozialraum.

Zur besseren Übersicht wird in der aktuellen Version der Verweis auf die jeweiligen Sozialgesetzbücher vorangestellt. Mit Blick auf die unterschiedlichen Leistungen kann der jeweils entsprechende Leistungsträger dokumentiert werden. Hinsichtlich der Leistungen und Leistungsinhalte wird außerdem der aktuelle Stand ausgewählt. In Bezug auf die Leistungen der

Pflegeversicherung ist die Frage nach dem Leistungseinsatz sowie dem Pflegegrad mitaufgenommen worden. Nach Auswahl des zutreffenden Pflegegrades generiert sich automatisch ein dazugehöriges Spektrum relevanter Leistungen¹.

Auch Leistungen außerhalb der aufgeführten Sozialgesetzbücher können im BEI_NRW weiterhin dokumentiert werden (siehe: Weitere Leistungen). Gibt es weitere Informationen, z.B. Hinweise auf noch fehlende Dokumente, können diese in den ergänzenden Informationen zu den Leistungen als Anmerkung oder als Hinweis aufgeführt werden.

Zuletzt können Empfehlungen zur Antragstellung auf Feststellung des Leistungsanspruchs bei anderen Leistungsträgern gegeben und dokumentiert werden.

3. Bogen Gesprächsleitfaden

Mithilfe des Gesprächsleitfadens im BEI_NRW wird im Zuge der Fortschreibung der Ist-Stand der Lebenssituation der leistungsberechtigten Person ermittelt und dokumentiert. Der Fokus wird auf die individuellen, derzeit bestehenden Bedarfe gelegt.

Wie auch in der Erstbedarfsermittlung wird hierfür die Persönliche Sicht hinzugezogen, die mittlerweile um einzelne Elemente erweitert und inhaltlich angepasst bzw. verändert wurde.

Der Gesprächsleitfaden ist so aufgebaut, dass ein einmaliges Beschreiben von Ressourcen und Einschränkungen sowie Förderfaktoren und Barrieren möglich ist. Zudem ist eine Zuordnung der ICF-Komponenten durchführbar, sodass Gesprächsinhalte entlang der ICF-Komponenten übersichtlich dargestellt werden.

3.1 Seite Persönliche Ziele

Die Persönlichen Ziele, die mithilfe der Persönlichen Sicht² vorab erfragt und schließlich im Gespräch besprochen und dokumentiert werden, sind auch für die fortlaufende bzw. neue Planung richtungsgebend und leitend. Dies setzt voraus, dass die leistungsberechtigte Person die Persönliche Sicht ausfüllt und der Leistungserbringer die Informationen in das BEI_NRW überträgt. Die Persönlichen Ziele aus der Persönlichen Sicht werden auf der Seite Ziele dokumentiert. Im Gespräch zur Fortschreibung können hier weitere Ergänzungen erfolgen.

Die Persönlichen Ziele sind durch eine Frage, die auf die pflegerische Situation abzielt, erweitert worden, sodass in diesem Bereich ebenfalls Wünsche und Ziele geäußert werden können.

Außerdem wird danach gefragt, wie im Hinblick auf die Erarbeitung der Persönlichen Sicht unterstützt wurde, um die Unterstützungsbedarfe zu präzisieren.

Die Persönliche Sicht und damit die Persönlichen Ziele ermöglichen, die Wünsche der leistungsberechtigten Person partizipativ aufzunehmen und sie als Orientierung für das gesamte Bedarfsermittlungsgespräch zu nutzen. Aus diesem Grund wurden die Persönlichen Ziele im Instrument vorangestellt.

¹ Weitere Erläuterungen sind dem Anwender:innenhandbuch zu entnehmen (vgl. Anwender:innenhandbuch, S. 36).

² Eine Version in Leichter Sprache befindet sich derzeit in der Entwicklung und wird zeitnah auf der LWL-Website zur Verfügung stehen.

3.2 Seite Lebenssituation

Die Beschreibung der Lebenssituation schließt an die Persönlichen Ziele an. Hier können alle Ausführungen der leistungsberechtigten Person und weitere Informationen, die im Gespräch aufkommen, zunächst erfasst und übergeordnet aufgenommen werden. Insbesondere werden an dieser Stelle auch die Angaben aus der Persönlichen Sicht übernommen und dokumentiert. Außerdem können Informationen aus dem Gespräch mit ggf. weiteren an der Bedarfsermittlung beteiligten Personen festgehalten werden. Die Beschreibungen können ergänzt und abweichende Einschätzungen können dokumentiert werden. Die Gesprächsinhalte werden in den Freitextfeldern (Dokumentation der Lebenssituation) aufgenommen.

Die gesamte Dokumentation erfolgt entlang des Gesprächsflusses. Die erfassten Beschreibungen werden den Kapiteln der Aktivitäten und Teilhabe sowie den Kontextfaktoren zugeordnet, indem die zutreffenden Kapitel und Komponenten der ICF ausgewählt werden³. Dies ermöglicht, dass die Gesprächsinhalte auf die Seite der Aktivitäten und Teilhabe übertragen werden.

Die Zuordnung der dokumentierten Inhalte kann sowohl im Gespräch als auch nach dem Bedarfsermittlungs-gespräch erfolgen. Das Programm ermöglicht hier den Anwendenden eine individuelle Nutzung und Anpassung der Felder. Dies kann zum einen bedeuten, dass eine freie Dokumentation der Gesprächsinhalte mit anschließender Zuordnung entsprechend der ICF Komponenten erfolgt. Zum anderen können die Felder vorab mittels ICF-Zuordnung gekennzeichnet und vorbelegt werden, sodass eine Sortierung der Inhalte im Gespräch stattfindet. Das Vorgehen ist individuell zu wählen und vom Gespräch abhängig zu machen.

3.3 Seite Leitziele

Die Leitziele, die ausgehend von den Persönlichen Zielen gemeinsam vereinbart werden, sind ebenso an die Persönlichen Ziele angepasst worden. So wird jetzt vom Blick in die Zukunft gesprochen, um hervorzuheben, dass es sich um den Soll-Zustand handelt.

Weiterhin gilt, dass die Leitziele individuell und kapitelübergreifend sowie gemeinsam formuliert und für alle Beteiligten verständlich dokumentiert werden. Vereinbart werden in der Regel zwei bis vier Leitziele⁴, die sich aus dem Gespräch über die Persönlichen Ziele generieren.

Die Leitziele werden automatisch auf die Seite der Aktivitäten und Teilhabe übertragen.

3.4 Seite Aktivitäten und Teilhabe

Die Seite Aktivitäten und Teilhabe bietet die Möglichkeit, Informationen, die bereits in der Lebenssituation erfasst wurden, in einem Freitextfeld auszuführen, zu vertiefen und ggf. zu ergänzen (auch durch Vertrauenspersonen o.a.). Der Blick wird demnach auf eine Ausführung der Ressourcen und Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der Wechselwirkung mit den Kontextfaktoren gelegt, um Bedarfe im Hinblick auf die Aktivitäten und die Teilhabe der betreffenden Person ausfindig zu machen.

³ Die Kenntnis über die ICF und ihre Grundlagen werden vorausgesetzt. Weiteres ist dem Arbeitsmanual ICF auf der Internetseite und/oder dem Hilfemenü im Instrument zu entnehmen.

⁴ Die Grundlagen zur Thematik Ziele werden in diesem Kontext vorausgesetzt. Weiteres ist dem Arbeitsmanual Ziele auf der Internetseite zu entnehmen.

Alle Kapitel befinden sich auf einer Seite, sodass hier die entsprechenden Kapitel zur Vertiefung eingesehen werden können. Die beschriebenen Inhalte aus der Lebenssituation sowie die ICF-Zuordnung werden in die jeweils relevanten Kapitel übertragen. Zur besseren Übersicht können alle Kapitel und ihre Inhalte ein- und ausgeklappt werden.

In jedem Kapitel ist außerdem eine Gewichtung durch die leistungsberechtigte Person möglich. Hierfür sind relevante Schlagworte⁵ des jeweiligen Kapitels aus der ICF in einer Tabelle aufgeführt, die die leistungsberechtigte Person bewerten kann. Nicht aufgeführte oder ergänzende Schlagworte können darüber hinaus auch von weiteren anwesenden Personen vorgeschlagen und ggf. aufgenommen werden. Die Gewichtungstabelle räumt der leistungsberechtigten Person ein, für sich zu priorisieren und selbstbestimmt zu planen. Weiterhin kann die Priorisierung bereits auf potentielle Handlungsziele hinweisen, die im Anschluss an die Ausführungen der Aktivitäten und Teilhabe gemeinsam festgelegt werden. Diese haben sich an den Leitzielen und damit an den Persönlichen Zielen zu orientieren. Weiterhin gilt, dass Handlungsziele sowohl Erhaltungs- als auch Veränderungsziele darstellen können und bezogen auf alle Kapitel auf maximal neun Ziele begrenzt sind. Die Planung und Festlegung der Handlungsziele erfolgt in jedem für die Person relevanten Kapitel, die dann in die darauffolgende Maßnahmen- und Leistungsplanung übertragen werden. Mit der Terminierung der Zielerreichung wird schließlich die Seite der Aktivitäten und Teilhabe abgeschlossen.

Die Zielplanung und die Dokumentation der Aktivitäten und Teilhabe bilden einen wichtigen Aspekt hinsichtlich der Wirkungsorientierung, weshalb eine individuelle, passgenaue und präzise Planung notwendig ist.

4. Bogen Maßnahmen und Leistungen

Die Planung der Maßnahmen sowie die Festlegung der Leistungen hinsichtlich der ermittelten Bedarfe werden in einem eigenen Bogen dargestellt. In diesem lassen sich alle Kapitel der ICF wiederfinden, außerdem ist durch eine barrierefreie Bedienung alles auf einer Seite ersichtlich. Zudem können Maßnahmen sowie Leistungen getrennt voneinander erhoben und abgebildet werden. Die Seite der Zusammenfassung bietet darüber hinaus eine Übersicht aller für die leistungsberechtigte Person relevanten Leistungen.

4.1 Seite Planung

Ausgehend sowohl von den Bedarfen als auch von möglichen Zielen wird in den einzelnen Kapiteln der ICF die individuelle Maßnahmen- und Leistungsplanung durchgeführt und dokumentiert.

Hierbei ist die Relevanz abhängig von den Wünschen und Bedarfen der leistungsberechtigten Person, wodurch eine Bearbeitung aller Kapitel nicht zwingend erforderlich ist.

Die Planung der Maßnahmen erfolgt pro Kapitel und kann sich sowohl auf die zuvor entwickelten Handlungsziele als auch auf die Bedarfe, die aus keinem Ziel generiert werden, beziehen. Neben einer detaillierten Beschreibung der Maßnahme ist auch eine Konkretisierung der zur Realisierung benötigten Person(en) sowie des Ortes der Durchführung erforderlich. Die Maßnahmenplanung ist individuell erweiterbar.

⁵ Weitere Ausführungen zur Erfassung der Schlagworte sind den Fragestellungen auf der LWL-Website zu entnehmen.

Eine Leistungsplanung kann unabhängig von einer Maßnahmen- und Zielplanung erfolgen und ermöglicht eine differenzierte Auseinandersetzung hinsichtlich einer Bedarfsdeckung, die aus dem zuvor Genannten resultiert. Es besteht die Möglichkeit, die Leistung in ihrer Form und Art zu definieren sowie eine Anzahl an benötigten Wochenstunden anzugeben. Diese können sich sowohl auf einzelne Bedarfe als auch auf das gesamte Kapitel beziehen. Bei Leistungsarten, die kapitelübergreifend geplant werden, ist es ausreichend, sie in einem der relevanten Kapitel der ICF darzustellen⁶. Die Ausweisung des Leistungsträgers erlaubt eine Abgrenzung zu anderen Leistungsträgern und ermöglicht hierdurch eine konkrete Planung. Daneben ist jedoch auch möglich, weitere zu nennen und diese zur Bedarfsdeckung hinzuzuziehen.

Die Leistungsplanung erfolgt demnach unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren und wird bezogen auf das gesamte Kapitel ausgewiesen.

4.2 Seite Zusammenfassung

Die zuvor geplanten Leistungen werden auf der Seite der Zusammenfassung in einer Gesamtübersicht dargestellt. Es besteht die Möglichkeit, den Umfang aller Leistungen des Trägers der Eingliederungshilfe in einer nach Kapiteln aufgeteilten Tabelle zu sichten und gegebenenfalls Änderungen vorzunehmen.

Die Bedarfsermittlung sowie die Festlegung der Leistungen verlangen eine differenzierte Auseinandersetzung mit Wünschen und Bedarfen von leistungsberechtigten Personen. Die daraus resultierende Planung hinsichtlich der Fachleistungsstunden, Assistenzstunden oder Leistungstypen kann mitunter erst in der Zusammenfassung im Ganzen betrachtet werden und ermöglicht bei Bedarf eine kapitelgenaue Korrektur. Wurde eine Änderung vorgenommen, so wird diese automatisch im entsprechenden Kapitel geändert.

Neben den Leistungen der Eingliederungshilfe werden auch die möglichen Planungen weiterer Leistungsträger angezeigt. Diese dienen der Übersichtlichkeit und Zusammenfassung einer ganzheitlichen Bedarfsermittlung mit dem Instrument BEI_NRW.

5. Bogen Auszug Bedarfsermittlung

Der Bogen Auszug Bedarfsermittlung bildet die Essenz des BEI_NRW ab und schafft eine Übersicht über die wichtigsten Informationen für leistungsberechtigte Personen sowie weitere Beteiligte.

Es werden die vereinbarten Leitziele und Handlungsziele sowie die Inhalte der Seite Zusammenfassung dargestellt. Daneben werden Empfehlungen zur Antragstellung bei anderen Leistungsträgern aus dem Bogen Basisdaten abgebildet.

Weitere wichtige Anmerkungen können in einem Freitextfeld ergänzt werden, beispielsweise der Wunsch nach einer Zusammenarbeit mit einem bestimmten Leistungserbringer.

Zudem können Ort und Datum des Gespräches und die beteiligten Personen dokumentiert werden. Der Auszug kann ausgedruckt und von den beteiligten Personen unterschrieben werden.

⁶ Weitere Erläuterungen sind dem Anwender:innenhandbuch zu entnehmen (vgl. Anwender:innenhandbuch, S. 46)

Impressum

LWL-Inklusionsamt Soziale Teilhabe

LWL-Kompetenzzentrum Soziale Teilhabe

Warendorfer Straße 26-28

48145 Münster

E-Mail: bei_nrw@lwl.org

www.lwl-inklusionsamt-soziale-teilhabe.de

Stand: Januar 2022